

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann

27. April 2017

Es braucht einen Marshall-Plan mit Afrika, um die großen Herausforderungen auf unserem Nachbarkontinent zu lösen. Die entscheidenden Weichen könnten noch dieses Jahr gestellt werden.

Stellen wir uns Marokko, Tunesien und Ägypten im Jahr 2050 als eine Region des Wohlstands und des Friedens vor, vergleichbar mit Teilen Europas auf der anderen Seite des Mittelmeers. Die meisten erwerbsfähigen Menschen in Nordafrika haben eine auskömmliche Arbeit, auch die junge Generation.

Die Staaten verfügen über ausreichend Energie, die zum Beispiel in Solarkraftwerken in der Sahara gewonnen wird, um künftige Industrie zu versorgen. Diese Energie hilft auch, mittels Entsalzung Wasser für die Landwirtschaft zu gewinnen. Nicht nur im Norden des afrikanischen Kontinents, auch an vielen anderen Orten in Afrika gibt es hoffnungsvolle Entwicklungen.

Das Solarkraftwerk Noor/Ouarzazate in Marokko (englisch)

Das klingt – angesichts der derzeitigen Lage des Kontinents und seiner vielen Probleme – utopisch? Ich bin überzeugt: Diese Vision ist möglich. Ein Marshall-Plan *mit* Afrika könnte die Weichen für eine solche

Entwicklung stellen. Mehr noch: Vielleicht ist es die realistischste Chance für eine gedeihliche Zukunft. Das Ziel ist eine selbsttragende Entwicklung in Afrika – so wie in Asien.

Ich bin davon überzeugt, dass nur die Kräfte des Marktes und des Unternehmertums einen Kontinent aus der Armut befreien können. ^{*1} In Asien sehen wir, was dafür erforderlich ist: starke Regierungen, die in Arbeitsplätze, Gesundheit und Bildung investieren. Vor allem aber braucht es Frieden und Stabilität. Afrika hat von all dem aktuell nicht genug, sodass der Weg dorthin lang und schwierig wird. Aber warum sollten afrikanische Staaten es nicht schaffen, wenn starke Partner Unterstützung leisten?

Ein Aufschwung Afrikas liegt in unserem Interesse

Stellen wir uns zum Vergleich eine andere Zukunft Afrikas als Verlängerung des Status quo vor. Wirtschaftliche und demographische Entwicklung laufen weiter auseinander. Jugendliche finden keine Jobs – der so genannte »Youth Bulge« ^{*} verstärkt das Problem. Afrika ist das Epizentrum des Bevölkerungswachstums im 21. Jahrhundert. Die Zahl der Afrikaner, so eine Prognose, wird sich bis 2050 verdoppeln ^{#1} und bis 2100 möglicherweise vervierfachen. ^{#2} Der afrikanische Regenwald könnte in Folge des Bevölkerungsdrucks, ^{#3} verstärkt durch den Klimawandel, ^{#4} ganz verschwinden. Megastädte mit mehr als 10 Millionen Einwohnern ^{*2} könnten unkontrolliert wuchern, die Anzahl gescheiterter Staaten ^{*} könnte weiter wachsen.

Warum sollten die Afrikaner dann in ihrer Heimat bleiben – ohne Perspektive? Dabei reden wir nicht über einige Hunderttausende, sondern über hunderte Millionen Menschen.

In Afrika gibt es vielerorts schwache Regierungsführung ^{#5} und mangelnde Rechtssicherheit. ^{#6} Ungenügende Wirtschaftsentwicklung,

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann
www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

Bildung und Beschäftigung verbauen die Perspektiven vor allem von Frauen sowie jungen Menschen beiderlei Geschlechts. Noch immer ist der Kontinent in erster Linie Rohstofflieferant ^{#7} und Markt für Fertigprodukte – das koloniale Erbe wirkt bis heute. In vielen Teilen Afrikas gibt es Korruption, Krieg und Terror. ^{#8}

Können wir in dieser Situation tatenlos hinnehmen, was passiert? Spätestens seit der Flüchtlingskrise ^{#9} im vergangenen Jahr wissen wir, dass entfernte Krisen Migrationsströme auslösen, die unser eigenes soziales Gefüge destabilisieren können – einige wenige Millionen Menschen auf der Flucht reichen dafür bereits aus. Sollten wir also nicht lieber aktiv werden und die Ursachen der Migrationsbewegungen bekämpfen – in unserem ureigenen Interesse? Was ist, wenn der Regenwald verschwindet, die Niederschlagsmengen abnehmen und die großen Flüsse im Wechsel der Jahreszeiten austrocknen?

Europa ist keine Insel wie Australien und kann sich mit derzeit 7% der Weltbevölkerung auf Dauer nicht einmauern, Deutschland mit 1% schon gar nicht. Und Afrika liegt direkt vor unserer Haustür. Aufgrund dieser gemeinsamen Interessen von Europa und Afrika argumentiere ich – wie viele andere auch – für die Idee des Marshall-Plans mit Afrika.

Regionale Unterschiede berücksichtigen

Das Ziel des Marshall-Plans ist eine Wohlstandsexplosion in Afrika. Nordafrika besitzt dabei als Brücke zwischen den »Welten« eine besondere Rolle, auch mit Blick auf die gemeinsame Historie mit Europa der letzten 2.000 Jahre. Diese Wohlstandsexplosion soll mit allen Nachhaltigkeitsanforderungen kompatibel gestaltet werden und damit den Beweis liefern, dass unser Wohlstandsmodell »liefern« kann, auch in Bezug auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen inklusive der »Nachhaltigen Entwicklungsziele«. ^{#3}

Die konkrete Politik in den 54 afrikanischen Staaten differiert allerdings erheblich. Wichtig ist daher: Die Pläne im Kontext des Marshall-Plans

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann
www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

zielen nicht auf alle Staaten in Afrika, sondern nur auf solche, die bestimmte Anforderungen erfüllen, sich also zum Beispiel den Zielen von Good Governance * verpflichten und diese umsetzen.

Die Forderung nach Good Governance bezieht sich dabei unter anderem auf das politische Grundsatzdokument »Agenda 2063« * der Afrikanischen Union. *4 Die dort vereinbarten Zielsetzungen sind messbar und können so als Förderkriterien und Anreiz für eine zügige Umsetzung dienen. 2 Beispiele, die Entwicklungsperspektiven verbessern sollen:

- > (Relativ) gute Werte im sogenannten **Transparency Index**. # Dieser Index soll zum Beispiel der vielerorts weitverbreiteten Korruption entgegenwirken, die Entwicklungen jeder Art hemmt.
- > Die Einführung eines »**Country-by-Country-Reportings**«, das Auskunft über die Besteuerung großer Konzerne im jeweiligen Land gibt. So sollen langfristig höhere Steuereinnahmen gesichert werden.

Auch wenn Afrika – vor allem im Vergleich mit China – kein homogenes Umfeld bietet, hat der Kontinent den einen oder anderen Trumpf in der Tasche. Allen voran das gigantische Potenzial für erneuerbare Energien #10 in der Sahara und anderen Wüsten. Das soll genutzt werden.

Eine gute Entwicklung in den afrikanischen Staaten hat viele Bedingungen. Genügend Finanzmittel ist eine davon: Wenn die Agenda bis 2030 umgesetzt werden soll, würden in den nächsten (etwa 10) Jahren jährlich zunächst 100 Milliarden US-Dollar, auf Dauer 200 Milliarden, #11 aus öffentlichen Hilfen (ODA, das heißt Oversea Development Aid) benötigt. Hier muss viel passieren. Zum Vergleich: Insgesamt hat die deutsche Wirtschaft auf der ganzen Welt fast 1 Billion Euro Direktinvestitionen platziert, davon nur 1%, etwa 9 Milliarden Euro, in Afrika. Laut Weltbank-Bericht belaufen sich die chinesischen Investitionen in Afrika auf 24 Milliarden Dollar (etwa 23 Milliarden Euro), sind also fast dreimal so hoch.

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann

www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

Wie funktioniert der Marshall-Plan mit Afrika?

Gelder sollten vor allem in 3 Bereiche fließen:

- > Mit Blick auf unser Grundgesetz und unsere völkerrechtlichen Verpflichtungen (zum Beispiel aus der Genfer Flüchtlingskonvention) soll ein **Ausbau unseres humanitären Programms** für Flüchtlinge in Not gekoppelt werden mit einer **gesteuerten Einwanderung** zum Vorteil aller. Dies soll unabhängig von den Mitteln für den Marshall-Plan finanziert werden, da es sich um eine originäre staatliche Verpflichtung handelt.
- > Etwa die Hälfte soll als **Zuschuss an Sozialversicherungssysteme** in Partnerländer gehen und dort helfen, die Bevölkerungsexplosion zu stoppen und menschenrechtliche Zielsetzungen ^{#12} zu fördern. Die Begünstigten geben dieses Geld schnell wieder aus und stimulieren so die wirtschaftliche Entwicklung. Der Aufbau von Sozialsystemen ist vielleicht der wichtigste Beitrag, um Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung zu nehmen.
- > Die andere Hälfte soll **immer neue Projekte finanzieren** und damit erst ermöglichen. Diese Investitionen sollen ein Vielfaches an privaten Investitionen nach sich ziehen, da Privatanleger ein geringeres Risiko haben, wenn die öffentliche Hand eine Anschubfinanzierung bereitstellt. ^{*5} Es geht also um »richtiges« Wachstum in der Realökonomie, mit entsprechenden Zinsen für eingesetztes Kapital. Dabei ist zu beachten, dass momentan viele große Geldanleger kaum mehr wissen, wo sie überhaupt noch Rendite erwirtschaften sollen.

Hinzu kommen Bildungsmaßnahmen, vor allem für Frauen und Mädchen.

* Dabei ist es erforderlich, kulturelle Widerstände zu überwinden und gegenseitige Akzeptanz zu erhöhen, in den Partnerländern wie bei uns.

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann
www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

Wo anfangen?

In den ersten Jahren ist vor allem die Förderung von Projekten sinnvoll, die die Versorgungs-Infrastruktur verbessern.

- > Viel kostengünstige und umweltfreundliche **Energie** ist ein wichtiger Schlüssel für Entwicklung. Die riesige Sahara ist ideal dafür mit ihrer geringen Bevölkerungsdichte und hohen Sonneneinstrahlung. *
- > Genauso wichtig ist eine Infrastruktur für **Wasser**. Dieses kann zum Teil durch klimaneutrale Wasserentsalzung gewonnen werden. Sowohl Grundwasser als auch Meerwasser sind dafür geeignet. Dieses Wasser erlaubt eine massive Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion #13 und schafft potenziell Millionen neuer Arbeitsplätze.
- > Parallel dazu schafft die **Aufforstung degradiertes Böden** vor allem in den Tropen Arbeitsplätze, die auch nach der Aufforstung bei der Nutzung der Rohstoffe erhalten bleiben. Neue Bäume im Umfeld von Regenwäldern dienen als Schutz dieser wichtigen Naturressourcen. Landwirtschaft (in Verbindung mit Humus-Anreicherung in Böden) und Aufforstung binden massiv CO₂ aus der Atmosphäre und sind als Negativemissionen *6 ein wichtiger Hebel, um die Globale Erwärmung und andere Klimafolgen zu bekämpfen.

Nicht zuletzt muss ein Marshall-Plan mit Afrika mit einem Programm für Flüchtlinge in Not und einer gesteuerten Einwanderung gekoppelt werden. Afrika braucht eine neue, verantwortungsbewusste Elite. Ein breiter Austausch junger Menschen im Bildungsbereich und eine großzügige Visapraxis für junge Afrikaner, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Journalisten und Menschenrechtsaktivisten ist nicht nur hilfreich, sondern lohnt sich für alle Seiten. Geldüberweisungen durch Migranten in ihre Heimat sind in vielen Ländern eine der wichtigsten Elemente der zufließenden Devisen. #14

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann
www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

Es kommt Bewegung in die Afrika-Politik – und jeder kann beitragen

Keine Frage: Die Liste der Herausforderungen für Afrika – und uns – ist lang. Finanzzusagen über hunderte Milliarden Dollar, die detaillierte Festlegung geeigneter Förderungskriterien, der große Wurf bei Energieversorgung, Wasser- und Bodenaufbereitung und die Überwindung kultureller Schwierigkeiten – kurz: eine Jahrhundert-Aufgabe liegt vor uns.

»Und ein einziger Plan soll all dies richten?«, fragen Kritiker und verweisen darauf, dass das Konzept derzeit noch viel zu abstrakt und Afrikas Probleme viel zu unterschiedlich seien. • Ob die Politik große Programme auflegen wird, ist heute tatsächlich nicht gesichert. Insofern sind auch die meisten Detailfragen noch offen.

Dennoch sprechen einige jüngere Entwicklungen dafür, dass auf zentralen Ebenen Bewegung in die Sache kommt:

- > Die **Mittel des BMZ** ^{#15} **wurden erhöht** und das Ministerium selbst hat erste Überlegungen vorgelegt.
- > Das Thema Afrika hat außerdem einen hohen Stellenwert auf der **Agenda für die G20** [#] in Deutschland Anfang Juli 2017.
- > Ein **europäischer Afrika-Gipfel** [#] ist für Ende 2017 geplant.
- > Der neue **EU-Parlamentspräsident** Antonio Tajani [#] hat sich ebenfalls positiv zur Notwendigkeit eines Marshall-Plans mit Afrika geäußert.

Die Welt steht vor großen Herausforderungen. Erfolg und Zielerreichung sind, zum Beispiel bezüglich der Agenda 2030, nicht gesichert. Afrika und Europa befinden sich an einem entscheidenden Punkt der Zukunftsentwicklung. Es liegt im Interesse beider Seiten, zu einer klugen Form der Kooperation zu finden. Der vom Club of Rome und dem Senat

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann

www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

der Wirtschaft vorgelegte und vom BMZ aufgegriffene Marshall-Plan mit Afrika hat das Potenzial, maßgeblich zu einer guten Zukunftsentwicklung beizutragen.

Noch ist der Marshall-Plan recht abstrakt. In diesem Jahr wird sich dies ändern – und jeder, der sich fachlich dazu berufen fühlt, kann laut BMZ beitragen:

»Unsere afrikanischen Partner, alle Experten der Zivilgesellschaft – aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kirchen und Verbänden – sowie aus den Politikfeldern, die gefordert sind zum Gelingen des Marshall-Plans beizutragen, sind eingeladen, im [...] Afrikajahr 2017 die hier aufgezeigten Vorschläge und Lösungsansätze zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Wir werden dazu eine Vielzahl von Veranstaltungen anbieten und alle Interessierten zu einem Online-Dialog einladen.« – BMZ

Dieser Artikel bezieht sich auf eine Denkschrift für die Bundesregierung unter dem Titel »Migration, Nachhaltigkeit und ein Marshall-Plan mit Afrika«, ^{#16} die der Autor für den [Club of Rome](#) und den [Senat der Wirtschaft e. V.](#) koordiniert hat. *

Hinweis: Professor Radermacher ist derzeit auf Reisen und wird sich daher zeitverzögert an der Diskussion beteiligen.

Zusätzliche Informationen

- *1 Der Staat schafft Arbeit, die aus Steuereinnahmen bezahlt wird. Irgendjemand muss aber Arbeit schaffen, die nicht aus Steuereinnahmen bezahlt wird, und das sollte der größte Teil wertschöpfender Aktivität sein. Hier werden die Kräfte des Marktes und damit auch des Unternehmertums gebraucht.
- *2 In Teilen Asiens und Afrika erreicht die Verstädterung derzeit Höchstgeschwindigkeit. Die neuen Megastädte wie Mumbai und Schanghai mit 18 beziehungsweise 14 Millionen Menschen sind Zeichen dieser fortschreitenden Urbanisierung.
- *3 Im September 2015 verabschiedeten auf einem Gipfel der Vereinten Nationen alle Mitgliedsstaaten die »Agenda 2030«, die für alle Staaten gilt. Das Kernstück bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Diese Ziele berücksichtigen erstmals alle 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit gleichermaßen: Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft.
- *4 Die Afrikanische Union (AU) ist der wichtigste Zusammenschluss afrikanischer Staaten und Nachfolgerin der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU), eine von 1963 bis 2002 bestehende Organisation aller afrikanischen Staaten (seit Januar 2017 inklusive Marokko). Sitz der Organisation ist die äthiopische Hauptstadt Addis Abeba. Das Hauptziel der Afrikanischen Union ist die politische Integration von Afrika auf Basis von Einigkeit und solidarischer Zusammenarbeit der afrikanischen Staaten. Angestrebt wird Frieden, Sicherheit und Wohlstand für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kontinents.

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann






www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

- *5 Private Investitionen in einem riskanten Umfeld zu generieren, ist nicht einfach. Der deutsche Staat wird vor allem Risiken absichern müssen, zum Beispiel durch Bürgschaften.
- *6 Als Negativemissionen bezeichnet man Tätigkeiten, mittels derer in der Luft befindliche Treibhausgase gebunden werden, zum Beispiel das Pflanzen von Bäumen.

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann
www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

Quellen und weiterführende Links

- #1** UNICEF-Report zur Bevölkerungsentwicklung (englisch)
 https://www.unicef.org/media/media_74754.html
- #2** UN-Prognose zur Weltbevölkerung (englisch)
 https://esa.un.org/unpd/wpp/publications/files/key_findings_wpp_2015.pdf
- #3** Richard T. Corlett & Richard B. Primack: »Tropical Forest Community Ecology« (englisch, 2008)
 https://www.buch7.de/store/product_details/106105385
- #4** »Der Spiegel« zu den Folgen der Erderwärmung
 <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/folgen-der-erderwaermung-forscher-fuerchten-verlust-kompletter-klimazonen-a-474025-2.html>
- #5** Studie zur Freiheit in der Welt im Jahr 2017 (englisch)
<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/freedom-world-2017>
- #6** Der Deutschlandfunk zur Bedeutung der Rechtssicherheit
http://www.deutschlandradiokultur.de/das-allerwichtigste-ist-die-rechtssicherheit.1008.de.html?dram:article_id=163920
- #7** Bodenschätze und Rohstoffe Afrikas
 <http://www.gesichter-afrikas.de/rohstoffe-ressourcen-in-afrika.html>

Gastautor: Franz-Josef Radermacher

Warum 2017 Afrikas großes Jahr werden kann
www.perspective-daily.de/article/239/4VA4yKKY

- #8** Übersicht der weltweiten Konflikte (Stand 2014, englisch)
 https://www.offiziere.ch/blog-dateien/organized_violence_2014-wordId.png
- #9** Peter Dörrie zu Irrtümern über die »Flüchtlingskrise«
 <https://perspective-daily.de/article/197>
- #10** Peter Dörrie über Fortschritte bei der Energieversorgung in Afrika
 <https://perspective-daily.de/article/151>
- #11** Pressemitteilung des Internationalen Währungsfonds (englisch)
 <https://www.imf.org/en/News/Articles/2015/09/14/01/49/pr15170>
- #12** Die Bedeutung von Menschenrechten erklärt Frederik v. Paepcke
 <https://perspective-daily.de/article/206>
- #13** Felix Austen erklärt, wie Wasser in Afrika zum regionalen
 Wirtschaftsmotor werden kann
<https://perspective-daily.de/article/3>
- #14** Pressemitteilung des Internationalen Währungsfonds (englisch)
 <https://www.imf.org/en/News/Articles/2015/09/14/01/49/pr15170>
- #15** Pressemitteilung: Mittel des BMZ steigen um 15%
 http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2016/november/161111_pm_095_Hoher-Haushaltsaufwuchs-des-BMZ-Krisen-bewaeltigen-Perspektiven-vor-Ort-schaffen/index.jsp
- #16** Denkschrift für die Bundesregierung
 <http://www.faw-neu-ulm.de/portfolio-item/denkschrift-bundesregierung>